

Erasmus an der UGent als Wirtschaftsingenieur ET/IT

Vorbereitung

Meine Vorbereitung hatte ich bei der ersten Infoveranstaltung des International Office begonnen. Da es mein erstes Auslandssemester war, konnte ich noch nicht einschätzen, welche Formalitäten auf mich zukommen. Als passende Universität habe ich am Ende die Gent University ausgewählt, da diese auch viele Module im Bereich der Elektronik/Microsystemtechnik (meinem Schwerpunkt als Wing) anbietet und das Belegen von Modulen vor Ort recht unbürokratisch verläuft.

Das Kursangebot findet man auf der Website der jeweiligen Fachbereiche. Das Semester jeweils ein Jahr vor dem Auslandsaufenthalt gibt einen guten Überblick über die angebotenen Kurse um diese direkt ins Learning Agreement zur Bewerbung einzutragen.

Eine Besonderheit an der Gent University ist, dass man ein Zertifikat über die Englischkenntnisse bei der Bewerbung benötigt. Ich habe hierzu das IELTS-Zertifikat genutzt, da dieses auch in Bremen erworben werden konnte. Im Bewerbungsprozess an der Gent University findet sich auch direkt die Bewerbung für das Studentenwohnheim. Dieses befindet sich sehr zentral gelegen und ist auch für das Knüpfen erster Kontakte vor Ort sehr nützlich. Und wer sich nicht mit Wohnungssuche vor Ort belasten möchte, dem lege ich die Bewerbung nahe.

Die private Vorbereitung war in meinem Fall recht übersichtlich. Ein Konto, mit dem man im Ausland gratis Geld abheben kann, ist sicherlich nützlich. Auch Beträge von 2-3€ werden gerne mit Karte bezahlt, Bargeld wird aber auch überall akzeptiert.

Formalitäten in Gent

Alles wichtige, von der Registrierung bei der Stadt als auch sonstige Formalitäten, werden bei den Orientierungstagen erklärt. Eine Teilnahme ist verpflichtend und auch mehr als zu empfehlen. Online Zugänge, Studentenausweis usw. bekommt man so vor Ort. Der Online-Zugang beinhaltet auch eine vorname.nachname@ugent.be Email Adresse. Ich empfehle, diese regelmäßig abzurufen, hier erhält man während des Semesters alle wichtigen Informationen.

Die Registrierung bei der Stadt Gent erfolgt per Email, woraufhin man nach einigen Wochen/Monaten zu einem Termin ins Stadtamt eingeladen wird. Wohnt man nicht im Studentenwohnheim, kommt ggf. auch noch die Polizei vorbei um den tatsächlichen Aufenthalt zu überprüfen.

Günstige ÖPNV-Tickets gibt es an den größeren Haltestellen am Automaten zu kaufen. Etwas teurer sind sie in Bahn/Bus. Persönlich habe ich den ÖPNV abgesehen von meinen ersten Einkäufen bei IKEA/Action nicht genutzt, sondern bin fast immer mit dem Fahrrad gefahren. Das Studentenwohnheim ist 5 min zu Fuß von der Wirtschaftsfakultät entfernt, weiter entfernte Lehrveranstaltungen in 10-15 min mit dem Fahrrad zu erreichen. Einzig

die ingenieurwissenschaftlichen Fächer wurden etwas weiter entfernt unterrichtet (etwa 20 min).

Ein Fahrrad kann man sich beim städtischen Fahrradverleih De Fietsambassade Gent leihen. Diese sind sehr günstig und für die kurze Fahrt in die Stadt sicher ausreichend. Jedoch muss man Reparaturen selbst erledigen/bezahlen. Empfehlen kann ich den Fahrradverleih Swapfiets. Hier muss man sich um nichts kümmern und hat auch keine weiteren Kosten zu erwarten.

Gent University

Der Bücherverkauf am Anfang des Semesters wird über die Studentenvereinigungen der Fachbereiche organisiert, hier bekommt man Bücher etwas vergünstigt. Ein Blick auf die Website der VEK ist hier von Nutzen. Auch Skripte und Folienausdrucke für manche Vorlesungen werden so verkauft.

Die Gent University prägt das Stadtbild und ist quasi überall in der Stadt mit einem Gebäude vertreten. Natürlich finden die Vorlesungen meist im eigenen Fachbereich statt, einen Vorteil hat man dadurch dennoch: Eine Mensa findet man fast überall in der Stadt. Das Essen ist etwas teurer als in Bremen (4€ +-50ct), aber auch etwas besser. Ich habe in De Brug (direkt neben dem UFO-Gebäude und auch zu Abendessen geöffnet), Kantienberg (direkt am Studentenwohnheim) und Resto St Jansvest am häufigsten gegessen. St Jansvest bietet außerdem völlig eigene Gerichte und auch eine breitere Auswahl für Vegetarier. Es ist etwas versteckt, aber der Besuch lohnt sich.

Kursauswahl

Die Vorlesungen sind nicht in typische 2h-Blöcke wie in Bremen unterteilt, sondern deutlich flexibler angelegt. Und meist auch deutlich länger. 3-4h inkl. Pause sind nicht unüblich. Ist man in mehreren Fachbereichen unterwegs oder wählt Kurse aus verschiedenen Fächern/Studienjahren, kann es passieren, dass man vor Ort so manche zeitliche Überschneidung hat. Daher mein Tipp: Mehr Kurse auswählen als die Anzahl, mit der man später seinen Studienplan und Learning Agreement füllen will und zu Semesterbeginn dann Überschneidungen streichen. Anwesenheitspflicht ist jedoch selten, also geringfügige Überschneidungen sind meist undramatisch.

Für alle Kurse finden sich Online in den Kursbeschreibungen und unter der Seite Course requirements auf der UGent Website die Zulassungsvoraussetzungen. Diese sind tatsächlich auch realistisch. Grundsätzlich sind die meisten auf Englisch verfügbaren Kurse aus den Masterstudiengängen, daher sollte man diese Voraussetzungen insbesondere dann beachten, wenn man noch Bachelorstudent ist. Das Learning Agreement during Mobility und die finale Kursauswahl muss man kurz nach Semester und einer „Schnupperzeit“ festlegen.

Unterkunft

Bereits bei der Bewerbung an der UGent bewirbt man sich auch für das Studentenwohnheim. Dieses ist wegen der zentralen Lage sehr zu empfehlen. Die Appartements bestehen aus einem kleinen Zimmer und Bad, die Küche teilt man sich mit

der Etage (ca. 30 Wohnungen) und wird Werktags jeden Morgen gereinigt. In meiner Etage klappte dies sehr gut und ich würde mich wieder für das Wohnheim bewerben.

Die Küche fungiert dann auch gerne mal als Raum für gemeinsames kochen oder feiern. Wer sich sorgen um seinen Schlaf macht: um 23 Uhr ist Nachtruhe, die auch eingehalten wird.

Leben in Gent

Die Stadt Gent ist Studenten- und Universitätsstadt. Das merkt man auch im Alltag und am Wochenende. Die belgischen Studenten fahren meist übers Wochenende nach Hause zu den Eltern, was zum einen freitags zu einer Rollkofferkolonne Richtung Bahnhof führt als auch dazu, dass im Vergleich zu Bremen am Wochenende deutlich weniger los ist. Studentische Aktivitäten finden daher meist unter der Woche statt. In der Nähe des Wohnheims befindet sich die landesweit bekannte Overpoortstraat, die insbesondere von jungen belgischen Studenten zum Feiern und Ausgehen genutzt wird.

Für Städtereisen lassen sich Brügge, Antwerpen und Brüssel sehr gut mit dem Zug gestalten, am Wochenende kostet Hin- und Rückfahrt nur die Hälfte. Auch das Meer erreicht man von Gent aus recht gut.

Das Erasmus Student Network (ESN) ist in Gent vertreten und ist mit Buddy-Programm (für dieses kann man sich im Voraus anmelden) und Veranstaltungen guter Ansprechpartner für das ganze Semester. Die ESN-Card lohnt sich auf jeden Fall, das Aktivitätenangebot ist recht divers (Barabende, Stadtführungen in Gent, Brügge etc., Kultur, Partys).

Wer Kunst mag, ist im MSK und SMAK sicherlich gut aufgehoben. Auch gibt es Museen zu Design, Psychiatrie und Industrie. Und natürlich ein Stadtmuseum. Gute Cafés gibt es überall in Gent, Belgian Fries finden sich in der Overpoortstraat, Essen gehen kann man für große und kleine Budgets. Lebensmittel bekommt man in der Nähe des Studentenwohnheims bei Proxy oder Albert Heijn. Letzter ist etwas günstiger, die Preise sind vergleichbar mit Deutschland. Am Sonntag haben meist nur die kleineren kioskartigen Supermärkte geöffnet.

Fazit

Ein Auslandssemester in Gent kann ich auf jeden Fall empfehlen. Sowohl die Stadt als auch die Universität machen es Studenten leicht und es schön dort zu studieren und zu leben.

Die Lehre unterscheidet sich dahingehend, dass man recht bald im Semester mit Gruppenarbeiten beschäftigt ist, die oft umfangreich sind. Die Abgaben sind dann meist im Dezember. Im flämischen Teil Belgiens spricht fast jeder gut und gerne Englisch. An der Verbesserung der eigenen Kenntnisse kommt man fast nicht vorbei.

Grundsätzlich kann ich nur empfehlen so schnell wie möglich Kontakte an der Universität und auch außerhalb zu knüpfen. Die meisten Studenten sind auch gerade neu in der Stadt angekommen, daher fällt es besonders leicht. Buddy-Programme von ESN und des Fachbereiches bieten sich an. Außerdem gibt es Language Tandems, die ESN-

Veranstaltungen und im Studentenwohnheim auch die eigene Küche, die auch gerne mal zum Gesellschaftsraum umfunktioniert wird.

Bei Fragen stehe ich in der FB-Gruppe „Uni Bremen geht nach Gent“ zur Verfügung oder auch auf Anfrage beim International Office per Mail.